

Polizisten, Soldaten, Söldner, Nazis und niemand will etwas gesehen haben: UNITER NETWORK - In eins verbunden

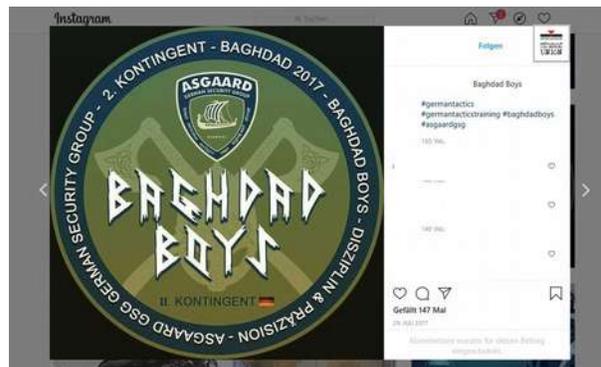
Inhalt:

- 1. Die Baghdad Boys - Asgaard GSG und das Multimillionen-Business**
- 2. No Coffee No Like: Ein Kaffee für die #SocialMediaDivision**
- 3. Good guys in bad lands - Big money in Wonderland?**
- 4. We obey the old gods - Paganismus und Soldatentum**
- 5. DEUS VULT - Gott will es - Von Ritterorden und Freimaurern**
- 6. Fazit: UNITER-NETWORK - In eins am Putzen**

1. Die Baghdad Boys - ASGAARD GSG und das Multimillionen-Business

Unter dem Namen "Baghdad Boys" hatte die deutsche Söldnerereinheit "Asgaard GSG" in Bagdad offenbar eine Truppe ehemaliger ISAF-Soldaten im Einsatz. Mutmaßlich kennen sich die ehemaligen Soldaten durch ihre gemeinsame Zeit bei der, in Kunduz stationierten "Pumakompanie".

Zu dieser Truppe gehörte unter anderen Dominik F., einer der Macher der Online-Community von "German Tactics" (GT), mit angeschlossenem "Fanshop".

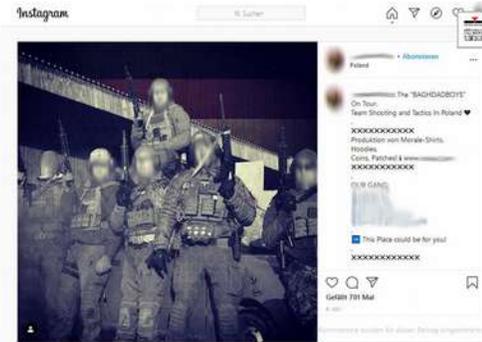


German Tactics fällt vor allem mit latenter Islamfeindlichkeit und fragwürdigen T-Shirt-Motiven auf. Die Online-Präsenz der Communitys ist ein Magnet für rassistische Kommentatoren.

Ein nicht unerheblicher Teil der Follower ist rechtsradikal bis rechtsextrem einzuordnen. Unter den Postings von GT finden sich Motive, die menschenverachtende Folter (Waterboarding) verherrlichen und im weiterem, Bezüge zu rechtsradikalen Milizen in den USA aufweisen.



Als Vorbereitung auf ihre Einsätze, reisten die „Baghdad Boys“ laut Einträgen im Social-Media, nach Polen, wo sie regelmäßig ihre Kenntnisse bei der European Security



Academy (ESA), auffrischten.

Dominik F. (GT), posierte in der Vergangenheit mehrfach mit Coins, Symbolen und mutmaßlichen Mitgliedern, des unter Rechtsextremismus-Verdacht stehenden Vereins „UNITER-NETWORK“.

Zusammen mit dem Dozenten der Polizeihochschule Brandenburg, Ulf S., ist Dominik F. auf Bildern neben weiteren ehemaligen und derzeit noch aktiven UNITER-Mitgliedern zu sehen. Ulf S. war zum damaligen Zeitpunkt „Distriktleiter Ost“ bei „UNITER-NETWORK“ und hat im Rahmen der Affäre um den rechtsextremen CDU-Politiker, Robert Möritz, den Verein nach eigenen Angaben, verlassen.

Ulf S. stand zwischenzeitlich im Juni dieses Jahrs erneut im Fokus, als er in den Verdacht geriet, ohne dienstlichen Anlass, Personenbezogene Daten im Polzeisystem abgefragt zu haben.

Laut eines Schreibens des Brandenburger Innenministers, Michael Stübgen, an den Innenausschuss des Landtags hatten die Überprüfungen nach offiziellen Angaben ergeben, dass der Dozent der Polizeihochschule im untersuchten Zeitraum in dem polizeilichen Auskunftssystemen 21 Abfragen tätigte, davon seien 3 nicht zuordnungsfähig, 17 seien zu dienstlichen Vorgängen zuzuordnen und 1 sei eine Fehlabbfrage gewesen.

Vor kurzem veröffentlichten DER SPIEGEL, KONTRASTE, FAZ und weitere Redaktionen, Recherchen, dass der in Frankfurt am Main tätige Kripo-Beamte, Thomas S. alias Thomas T., für „Asgaard GSG“ als CPO (Close Protection Operator) in Bagdad im Einsatz gewesen sein soll. Wohnhaft ist der Beamte anscheinend in

((affeu))) anti-fascist film editors union – RECHERCHE: UNITER-KOMPLEX – Stand
01.10.2020
Kontakt: affeu_intel@protonmail.com
Twitter: @affeu2



Germersheim (Rheinland-Pfalz). Der Beamte ist mutmaßlich bereits über 4 Jahre als CPO/PMC (Private Military Contractor), neben seiner Polizei-Laufbahn, aktiv.

So ist Thomas S. beispielsweise auf Bildern und Videoaufnahmen auf einem Trainingsgelände der „Ukrainische Legion (Український Легіон)“ zusammen mit deren "Spetsnaz"-Einheiten zu sehen. Der Beamte nahm anscheinend vom 18.-24. September 2016 am 5. Training der Bodyguard-Vereinigung "International Bodyguard Association" (IBA) teil und wurde daraufhin in die „ILETA Counter Terror Group“ (ILETA CTG), der IBA aufgenommen.



Bei diesen Trainings wird den Teilnehmer_innen unter anderem die Handhabung von RPGs („Panzerfaust“) vermittelt. Dieser Kurs ist offen für Elemente aller militärischen oder polizeilichen Spezialeinheiten, Personenschützern und Küstenwache. ILETA steht für „International Law Enforcement Training Agency“ und betreibt weltweit Ausbildungszentren, unter anderem in Österreich und Portugal.

Die „Ukrainische Legion“ ist eine Nicht-Regierungs-Organisation (NGO), wird offenbar von einem ukrainischen Oligarchen geleitet sowie finanziert und weist Verbindungen zum faschistischen AZOV-Bataillon auf. Zusätzlich zeigen unsere Recherchen, dass der Polizei-Beamte, Thomas S., Ausbildungen und Trainingseinheiten bei der IBA, „RONIN SA“ und der „European Security Academy“ (ESA), absolvierte. Wie bisher die Recherchen von Spiegel, Kontraste und FAZ belegen, sollte der Beamte nur für "Asgaard GSG" tätig gewesen sein. Auch dessen Bezüge zum "UNITER- NETWORK" blieben bisher verborgen. Unsere Recherchen belegen, dass Thomas S. mit seinem Alias "Thomas T.", ebenfalls in der Facebook-Gruppe "West" des Vereins "UNITER-NETWORK" Mitglied war. Die Likes von "Thomas T." auf Facebook legen eine rechtsradikale Gesinnung mehr als nahe.

„RONIN SA“ ist eine in Südafrika ansässige internationale Bodyguard-Training Firma. Sie bietet einen Nachlass für Teilnehmer_innen aus Polizeieinheiten. Mutmaßlich war „RONIN SA“ der erste Anlaufpunkt für Thomas S., um seine privatwirtschaftliche und nichtgenehmigte Karriere zu starten.

Ein weiteres bekennendes UNITER-Mitglied war laut Veröffentlichung im Social-Media Ende Januar 2020 in Germersheim. Das zeigt zumindest der Standort-Tag in einem Bild. Die betreffende Person ist Geschäftsführer von "ALPHA DYNAMICS" und bildet unter anderem Polizeikräfte aus.

International Bodyguard Association (IBA) und ihre Verbindungen zu Despoten und Diktaturen:

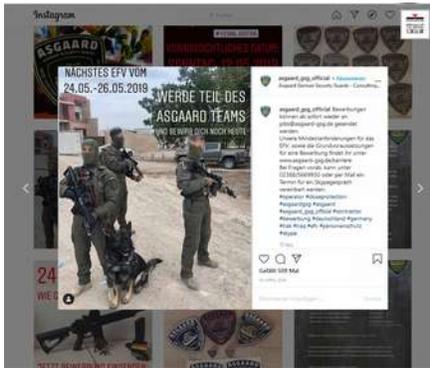
Die IBA blickt auf eine mehr als 60 Jahre andauernde Geschichte zurück. Sie betreibt in Großbritannien ein abgeschirmtes Trainingsareal, welches sich auf einem ehemaligen Geheimdienstgelände befindet. Über die Jahrzehnte seit Bestehen der IBA, gab es immer wieder Berichte, in denen der IBA vorgeworfen wurde für jeden der Zahlt zu arbeiten. So soll die IBA für verschiedene Despoten, Diktaturen und das organisierte Verbrechen, Bodyguards geschult und ausgebildet haben.

Der amtierende CEO der IBA, James Shortt, scheint ein bestens vernetzter SAS-Veteran zu sein. Dies zeigen Einträge im Internet und Social-Media auf, wo er schon lange als Ausbilder für Personenschützer und SOF (Special Operation Force) aufzufinden ist. Seine politische Gesinnung ist bestenfalls als ultrakonservativ zu bezeichnen. So äußerte er sich mehrfach homophob, islamfeindlich, antisemitisch, pro-Brexit, pro-Trump und positiv über die Symbole aus dem faschistischen AZOV-Umfeld auf Facebook. Hervorzuheben sind dabei Einträge, die die Wolfsangel (Symbol der Waffen SS) und das Hakenkreuz aufzeigen. Gegenüber Politiker_innen, wie Theresa May und Angela Merkel finden sich auf seinem Facebook-Profil sehr abfällige Äußerungen. Unterstützungswert findet Shortt eine Petition, um die ANTIFA zu einer Terrororganisation erklären zu lassen. Für die Ausbildung der ukrainischen Spezialeinheiten wurde James Shortt im Jahr 2006 mit dem „Presidential Order of Merit (3rd Class)“ durch den ukrainischen Präsidenten Viktor Yushchenko ausgezeichnet.

Der Sohn von James Shortt scheint in Verbindung zum Ritterorden „Order of St Lazarus“ zu stehen. André S. (Hannibal) und weitere Personen, die dem „UNITER-NETWORK“ zugerechnet werden können, geben ebenfalls an, dem Lazarus-Orden anzugehören.

Weitere Hintergründe zur European Security Academy (ESA):

Wie das Antifaschistische Info Blatt (aib) berichtete (Ausgabe Nr. 126 Seite 12 ff), bildete die ESA in ihrem Trainingscamp in Polen nicht nur Einheiten der ukrainischen Anti-Terror-Einheit „Cyklon“, sondern auch Mitglieder des faschistischen ASOV/AZOV/A3OB-Regiments (Unterschiedliche Schreibweisen A.d.R.) aus. Laut einem Artikel aus dem Jahr 2015 im „Warsaw Business Journal“ besuchten jährlich etwa 650-700 Personen die ESA-Kurse.



Ein Werbebild von „ASGAARD GSG“ in Social-Media zeigt 3 ASGAARD-Mitarbeiter und einen K9-Hund. Der mutmaßliche Name des Hundes scheint „Wotan“ zu lauten. In diesem Bild wurde ein weiterer Polizeibeamter aus Rheinland-Pfalz vertaggt. Der Beamte ist K9-Hundeführer und dessen, mutmaßlich verstorbener Hund, weist eine sehr große Ähnlichkeit mit „Wotan“ auf. Im Werbebild ist der Polizist mutmaßlich nicht zu sehen, da seine Haarfarbe/Augenbraunenfarbe zu keiner der

abgebildeten Personen passt.

Ein weiterer ehemaliger Polizeibeamter, Dennis E. (CEO Atlas Solutions) mit direkter Beziehung zu „German Tactics“, war in Bagdad und posierte in Polizeiuniform mit Dominik F. und einem Banner von German Tactics Training am Flughafen Bagdad. Dennis E. und Dominik F. pflegten offensichtlich eine freundschaftliche Beziehung und posierten mehrfach mit UNITER-Insignien und verkündeten öffentlich ihre Mitgliedschaft im Verein „UNITER-NETWORK“ auf Social Media.



Mutmaßlich war Dennis E. bei dem entstandenen Bild in Bagdad in seiner Rolle als Polizeibeamter eingesetzt, was erneut Fragen aufwirft. Der Polizist gab mittlerweile seinen Beamtenstatus auf und gründete die Firma „ATLAS SOLUTIONS“ im September 2018. Eine Ausbildungsfirma für Polizeikräfte mit NATO/OTAN Freigabe.

Diese außerdienstlichen Einsatztrainings sind umstritten – und für Polizisten eigentlich verboten.

Laut Selbstauskunft, über den auf seiner Firmenwebsite publizierten Podcast, ist Dennis E., nun nicht mehr mit GT und „UNITER-NETWORK“ verbunden und hat sich von weiteren Protagonisten im UNITER-Komplex angeblich losgesagt.

Dominik F. posierte in Social-Media mit dem Chef von „CETTAS EUROPE“, einer deutschen Söldnerfirma, welche in Brasilien eine Ausbildungseinrichtung betreibt, auf einer markanten Couch, die mutmaßlich im Hauptquartier von „ASGAARD GSG“ in Bagdad steht. Auf dieser Couch wurde auch der Hund „Wotan“ fotografiert. „CETTAS EUROPE“, wurde bereits in der Vergangenheit vom TAGESSPIEGEL thematisiert.

Laut Selbstauskunft von „CETTAS BRASIL“ bildet die Firma paramilitärische Polizeikräfte „BOPE“ aus. Die genannten Paramilitärs werden regelmäßig von

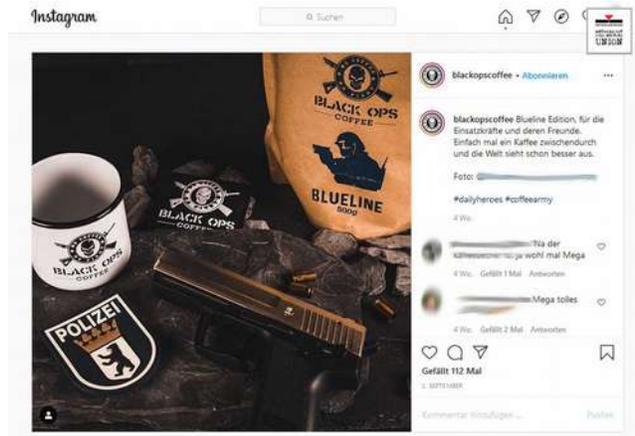
Menschenrechtsorganisationen mit unrechtmäßigen Tötungen in Verbindung gebracht.

Dominik F. (GT) gab nach den Enthüllungen um Thomas S. innerhalb einer GT-Facebook-Gruppe an, nicht mehr für „ASGAARD GSG“ zu arbeiten. Die Vermutung liegt nahe, dass Dominik F. von den wehrmachtverherrlichenden Wandbildern und weiteren rechtsextremen Umtrieben bei ASGAARD GSG Bescheid wusste.

Anhand unserer Recherchen liegt es nahe, dass ein Teil der „Baghdad Boys“ von „ASGAARD GSG“ zur „CETTAS EUROPE“ gewechselt hat oder zumindest sich in deren Umfeld mitbewegte.

2. No Coffee No Like: Ein Kaffee für die #SocialMediaDivision

Mitte November 2016 hatte André S., besser bekannt als „Hannibal“, die Wortmarke „Black Ops Coffee“ (BOC) eintragen lassen. André S. ist Mitgründer des mittlerweile unter Rechtsextremismus-Verdacht stehenden Vereins, „UNITER-NETWORK“. Der Elitesoldat S. bewarb die Kaffeemarke „Black Ops Coffee“ bei der Nürnberger Waffenmesse „Enforcetek“ im März 2019 persönlich – und zwar am Stand der



österreichischen „High Profile Protection GmbH“ aus Kärnten. Diese verlinkt unter dem Namen „Tacticalbros“ auf Facebook immer wieder auf „UNITER-NETWORK“. Aus diesem Grund stellte der „STANDARD“ direkt eine Anfrage. Der Firmenmanager Klaus Anton Stöckl dementierte daraufhin, sich bei UNITER zu engagieren. Man habe André S., also „Hannibal“, auf dem Messestand eine „Plattform geboten“, um einen Kaffee namens „Black Ops Coffee“ (BOC) zu bewerben. Diesen Kaffee, der „sehr gut schmecken“ soll, habe man auch selbst im Einsatz. Verbindungen zu „UNITER-NETWORK“ habe man keine, dessen Mitglieder seien lediglich potenzielle Kunden.

„Tacticalbros“ bietet neben unterschiedlichen Waffen auch „Ausbildungen“ an. Etwa eine Woche in der Slowakei „absolut bestes Training für Scharfschützen und Spotter“ mit Ausbildern, die laut Beschreibung Veteranen der Spezialeinheiten und der Nato sind.

Zum Neujahrempfang im Februar 2019 schrieb der Verein „UNITER-NETWORK“ auf seiner Webseite, „Bereits zu Weihnachten unterstützte „UNITER-NETWORK“ die Aktion „Der leere Stuhl“. Eine in Deutschland 2017 durch die Initiatoren „Der unsichtbare Veteran“, „Bund Deutscher Einsatz-Veteranen e.V.“ und der „Combat Veteran e.V.“ eingeführte Tradition.“.

Wer die Umtriebe des Vereins „UNITER-NETWORK“ und BOC länger beobachtet - der weiß - dass BOC auf der ursprünglichen „UNITER-NETWORK“-Website als Partner des Vereins aufgeführt war. BOC spendete laut Firmenwebsite einen Erlös an Veteranenprojekte, die ehemalige Soldat_innen mit Post-Traumatischem-Stress-Syndrom (PTSD) unterstützen sollen.

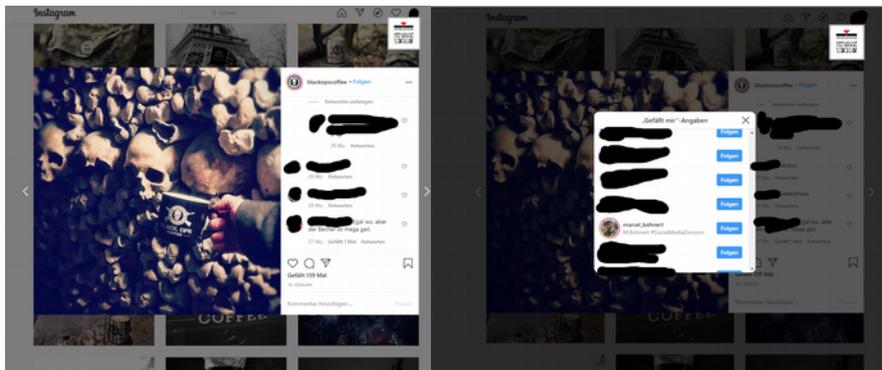
Eine Offenlegung der versprochenen Spenden an Veteranen-Projekte fand bis heute offensichtlich nicht statt.

Bis Mitte August 2019 war André S. als Prokurist von „Brothers in Arms GmbH“ eingetragen, welche die Marke „Black Ops Coffee“ betreibt. Seitdem wird die Firma

von dem Geschäftsmann Bernhard A. K. betrieben. Bernhard K. scheint nach unseren Bewertungen aufgrund seiner Aktivitäten auf Twitter, der AfD und Werte-Union (ultrakonservativer Flügel der CDU), mehr als nahe zu stehen.

Bis zu den veröffentlichten Recherchen von „PANORAMA“ zu „Social-Media-Leiter sympathisiert mit Rechtsradikalem“, Ende Juli 2020, galt Marcel Bohnert im Umkreis des Verteidigungsministeriums als „Leitbild für Soldaten“. Die Redaktion von „PANORAMA“ beleuchtete Bohnerts Vorträge bei rechtsextremen Burschenschaften "Cimbria München" und dem "Studienzentrum Weikersheim". Bohnerts Unterstützung für rechtsradikale Publikationen belegte „PANORAMA“ mit seinem Verhalten im Social-Media. Auf Anfragen der „PANORAMA“-Redaktion reagierte der Social-Media-Spezialist der Bundeswehr nicht. Vielmehr gab der Soldat bei anderen Medienhäusern eine Stellungnahme ab, wo er versuchte ein Bild des Versehens in Bezug auf seine Like-Abgaben zu zeichnen.

Unsere Recherchen belegen ein weitaus größeres Ausmaß von Bohnerts Like-Verhalten, das bis zur Darstellung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit reicht. Auf Instagram fällt Black Ops Coffee bisweilen durch geschmacklose und sexualisierte Postings auf. So wurde zum Beispiel gefragt, wo sich eine BOC-Tasse befinde. Das Bild zeigt im Hintergrund eine Wand, bestehend aus menschlichen Schädeln und Gebeinen mit einer BOC-Tasse im Vordergrund. Marcel Bohnert hinterließ bei diesem Posting ein Like.

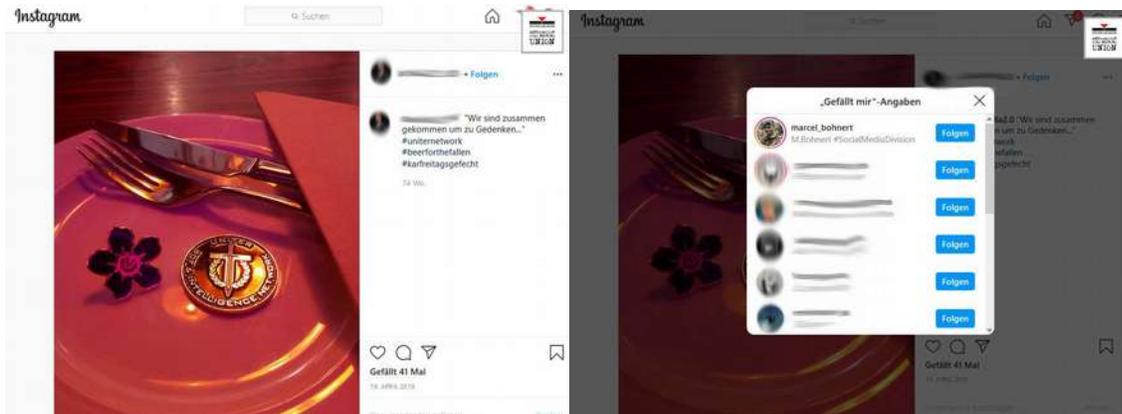


Weitere Auswertungen der Likes von BOC-Postings ergaben, dass der Social-Media-Spezialist des Verteidigungsministeriums, Marcel Bohnert (**SocialMediaDivision - Der Unsichtbare Veteran**) und sein Freund und Mitautor Björn Schreiber (Bund Deutscher *EinsatzVeteranen* e.V.), regelmäßig BOC-Beiträge positiv bewerteten. Als der Verein „UNITER-NETWORK“ schon über Monate hinweg für negative Schlagzeilen sorgte und mehrere Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern und Sympathisanten vollzogen wurden, äußerten sich Bohnert und Schreiber weiterhin mehrfach positiv über BOC und UNITER-NETWORK auf ihrer Facebook-Autorensseite von „Der Unsichtbare Veteran“. Zum damaligen Zeitpunkt begleitete Björn Schreiber ehrenamtlich im Vorstand beim „Bund Deutsche Einsatzveteranen e.V.“, den Bereich

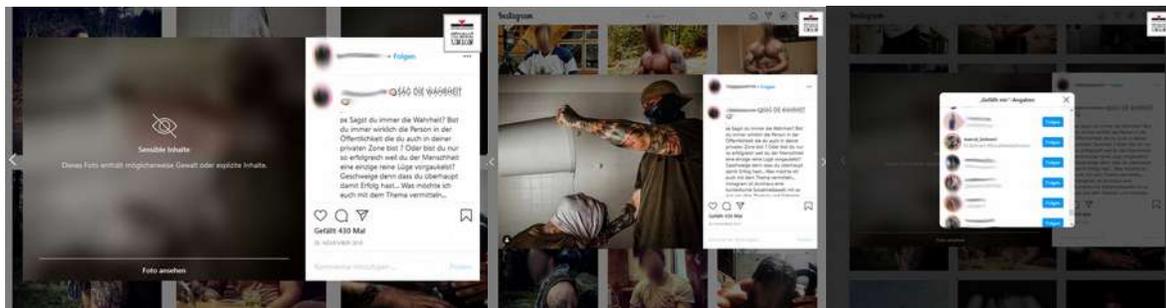
Politik und Medien.

Weitere Like´s des Social-Media-Spezialisten Bohnert, sind bei Personen auffindbar, die offen mit ihrer “UNITER-NETWORK“-Zugehörigkeit umgehen.

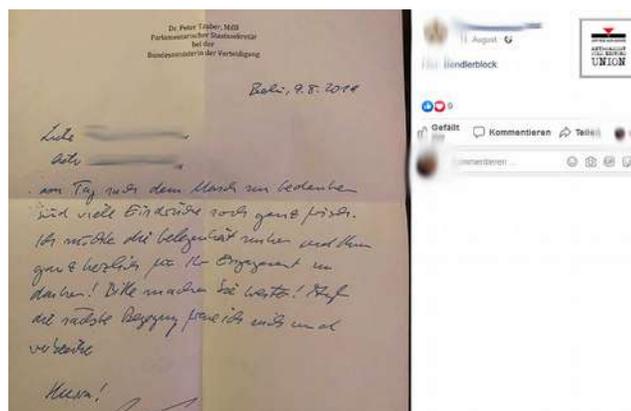
So bewerteten Bohnert und Schreiber eine Veröffentlichung des UNITER-Mitglieds David S. positiv, wo ein “UNITER-NETWORK-Coin” auf einem angerichteten Teller aufzufinden ist.



Ein weiteres Bild zeigt eine Nachstellung des menschenverachtenden “Waterboardings”, die der Social-Media-Spezialist Bohnert positiv bewertete.



Wie erst kürzlich “UNITER-NETWORK” in mehrfachen Postings auf Facebook veröffentlichte: “und dies wissen wir durch unsere Augen und Ohren in den Ämtern, Behörden und Parteien”, gab der Verein unmissverständlich seine angezielte Unterwanderung von staatlichen Stellen, sinngemäß zu. Dabei könnte nun auch der Veröffentlichte “Dankesbrief”



welcher Bohnerts Vorgesetzter, Peter Tauber, zu dieser Zeit an ein „UNITER-NETWORK“-Mitglied verfasst hatte, von Bedeutung sein. In einer von uns veröffentlichten Recherche aus Dezember 2019, mit dem Titel “Uniter und die Verbindungen bis ins Verteidigungsministerium”, bezogen wir uns auf die Verbindung des Staatssekretärs des Verteidigungsministeriums, Peter Tauber und den ergangenen Dankesbrief.

Feststellbar ist, dass die Causa Bohnert sich wie ein roter Faden durch seine Laufbahn mit Verbindungen zu mutmaßlichen Rechtsextristen und Staats-Gefährdern aufzeigt und nicht wie von Bohnert angegeben, ein Ausrutscher von drei Likes ist. Dabei hilft es auch nicht, dass der Staatssekretär des Verteidigungsministeriums, Peter Tauber, dem Social-Media-Spezialisten via Instagram zur Seite springt, um Sachlagen und Recherchen zu beschönigen.

Der Erkenntnisgewinn und eventuelle Handlungsoptionen, inwieweit die Verbindungen des Vereins “UNITER-NETWORK” in das Verteidigungsministerium reichen, obliegt der Verantwortung der Bundesministerin der Verteidigung, Annegret Kramp-Karrenbauer und der zuständigen Ermittlungsbehörden, wie dem Militärischem Abschirmdienst (MAD) und dem Bundesamt für den Verfassungsschutz (BfVS).

3. Good guys in bad lands - Big money in Wonderland?

David S. - Ein „Poet“ und Nachkampfausbilder



David S., langjähriges Mitglied bei „UNITER-NETWORK“ und mutmaßlich im inneren Kreis des Vereins zu verorten, steht auf Sinnsprüche und Krav Maga. Seine Rolle innerhalb des Vereins liegt primär in der Ausbildung der Mitglieder_innen im bewaffneten und unbewaffneten Nahkampf, Taktiken kleiner Einheiten und Häuserkampf. Seine Trainings bietet er nicht nur Vereinsmitglieder_innen an, sondern auch Polizist_innen und Privatpersonen.

22nd & 22nd Wildlife

Wie bereits ausgeführt, hinterließ der Social-Media-Experte, Marcel Bohnert, ein fragwürdiges Like bei einem Bild von einem aktiven Soldaten auf Instagram. Der Soldat, Björn S., Fallschirmjäger (Division Schwere Kräfte) stellte in einem Posting, zusammen mit weiteren Personen, eine Foltersituation nach. Dabei handelte es sich um das verbotene Waterboarding.

In dem Bild ist unter Anderem ein Mitglied der „22nd“ vertaggt.



„22nd“ kennzeichnet Personen aus dem Umfeld des ehemaligen Bundeswehr Scharfschützen, Afghanistan-Veteranen und Paramedic, Philipp D. alias „Erwin Müller“. Philipp D. bietet unter der Marke „22nd Range Feat“ Schusswaffen-Trainings für Sicherheitskräfte und private Kunden an. Augenscheinlich befindet sich unter der Marke „22nd Wildlife“ eine von Philipp D. geleitete Anti-Wilderei-Einheit im Aufbau, bzw. bietet diese Einheit bereits Trainings für Ranger

in Afrika an.

Björn S. ist nach eigenem Bekunden Mitglied von „22nd Wildlife“ und augenscheinlich mit Philipp D. befreundet.

Neben der Darstellung von Folter zeichnen sich die Social-Media-Aktivitäten von Björn S., durch latente Homophobie und einem Hang zum Kreuzrittertum aus.

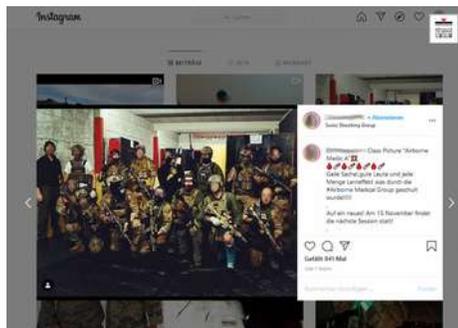


Philipp D. ist nach eigenem Bekunden als Privater Sicherheits Contractor für verschiedene Firmen tätig. Die Vermutung liegt nahe, dass Philipp

D. mit seinem Alias „Erwin Müller“ Bezug auf den Ritterkreuzträger der 122. Infanterie-Division (Wehrmacht) nimmt.



Zum Netzwerk um Z. Marc Z. ist unter „Standingveteran“ Netzwerken der Veteranenszene (mutmaßlich in der arbeitet als Paramedic. Für



Philipp D. gehört auch Marc dem pseudonym in verschiedenen sozialen unterwegs und bestens mit vernetzt. Der Kunduz-Veteran „Pumakompanie“) Marc Z. , Personenschützer und 22nd ist er als Paramedic-Trainer tätig.



Marc Z. geriet im Juni 2018 in den Fokus der Öffentlichkeit, als bekannt wurde, dass er für die deutsche Fußball-Nationalmannschaft als Personenschützer tätig und Mitglied im UNITER-NETWORK war.

Seinen Aktivitäten auf Social-Media nach zu urteilen, ist Marc Z. weiterhin aktives Mitglied bei „UNITER-NETWORK“, unterhält

enge Verbindungen zu verschiedenen Mitgliedern und nimmt regelmäßig an Veranstaltungen des Vereins teil.

Zusätzlich egagierte sich Marc Z. im Verein „People in Uniform“, zusammen mit dem Polizisten und ehem. UNITER-Mitglied, Leif S.

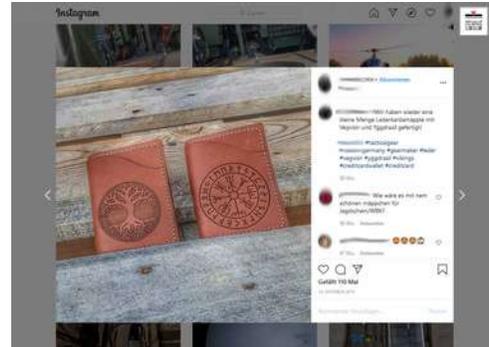
Marc Z. scheint vor kurzem seine Aktivitäten bei „People in Uniform“ eingestellt zu haben. Zumindest wird er auf dem Webauftritt des Vereins nicht mehr geführt. Auf Social-Media finden sich jedoch Hinweise darauf, dass „People in Uniform“ vormals unter dem Namen „Standingveteran“ von Marc Z. aufgebaut wurde.

Oaklander Security

Ein weiterer Kunduz-Veteran ist Andreas H. alias „Klaus L.“. Klaus H. betreibt die Firma „Oaklander Security“. Die Firma bietet zum Beispiel: Security-Consulting, Trainings, Personenschutz und Maritime-Sicherheit. Andreas H. war mit seinem Alias „Klaus L.“ in der Facebookgruppe „Ost“ von „UNITER-NETWORK“ aktiv und scheint bestens in Bundeswehr- und Veteranenkreise vernetzt zu sein. In den Sozialen Medien fällt „Klaus L.“ zusätzlich durch rechtsradikale Postings auf.

4. We obey the old gods - Paganismus und Soldatentum

Auffällig ist im UNITER - Komplex die Referenzierung auf Thor, Valhalla, nordische Runen und -Mythologie. Bereits bei dem Skandal um Robert Möritz (CDU-LSA), war seine Affinität zu nordischen Göttern auffällig. So zeigte sein Profilbild auf Facebook den Slogan „I obey the old gods“ (Ich verehere die alten Götter) in Runenschrift. Dieser Ausspruch wird regelmäßig als Gesinnungszeichen in den Umfeldern der völkischen Siedler, Reichsbürger_innen, Ökofaschist_innen, Rechtsextremist_innen und paganistischer Sekten verwendet.



Bei unseren Recherchen im „UNITER-NETZWERK“ treffen wir auffallend oft auf Personen und Personenkreise die sich mit nordischer Mythologie und deren Symboliken befassen und die diese als Tattoos tragen. Dazu gehören der Wotan-Knoten, Lebensrunen, Siegrunen, Lebensbaum und viele Andere.



Ein Tattoo auf Möritz rechtem Ellbogen zeigte das „Sonnenrad“, auch bekannt als „Schwarze Sonne“. Im Zuge der Affäre um seine Person und seine Verstrickungen in rechtsextreme Kreise, versuchte Möritz die schwarze Sonne als paganistisches Symbol umzudeuten. Dass die schwarze Sonne als Symbol durch die Waffen-SS erfunden wurde, ist auch ausserhalb rechtsextremer Kreise bekannt und wird innerhalb rechtsextremer Kreise als „Hakenkreuz-Ersatz-Symbol“ genutzt.

5. DEUS VULT - Gott will es - Von Ritterorden und Freimaurern



Bei „UNITER-NETWORK“ geht es um Gemeinschaft und Geheimbünde. Wie bereits in der Vergangenheit durch die taz und andere Medien berichtet, bewegen sich viele Mitglieder, des unter Rechtsextremismus-Verdachts stehenden Vereins, im Umfeld der Freimaurer und Ritterorden. So wurde im Zuge der Causa #Möritz bekannt, dass der Polizeiausbilder Ulf S., (damals) CDU-Lokalpolitiker Kai Mehliß und weitere Mitglieder

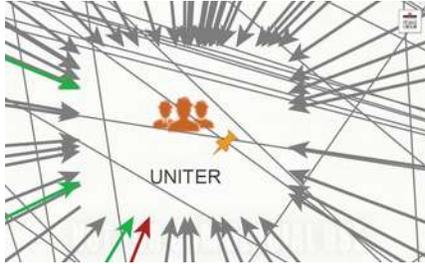
der UNITER-Gruppe „Ost“ in einer lokalen Freimaurer-Loge aktiv waren. Die Loge mussten Sie im Zuge der Veröffentlichungen verlassen.

Der Gründer von UNITER, André S., führt nach eigenen Angaben einen Ritterorden des heiligen St. Lazarus und ist angeblich Teil der Organisation CLI – Lazarus Union. Die Lazarus Union hingegen bestreitet das. Nichtsdestotrotz hat sich Hannibal auf Malta zum Ritter schlagen lassen. Auch der ehem. Verfassungsschützer und Mitgründer des Vereins, Ringo M., soll sich in dem gleichen Ritterorden wie Hannibal engagiert haben.

Bemerkenswert an der Lazarus Union bzw. den verschiedenen Lazarus Orden ist ihre Nähe zu Militär und Politik. So finden sich etliche ehemalige und amtierende Politiker unterschiedlicher Parteien und ehemalige hochrangige Militärs in den Reihen der verschiedenen Ritter-Bünde.

6. Fazit: UNITER-NETWORK: In eins am Putzen

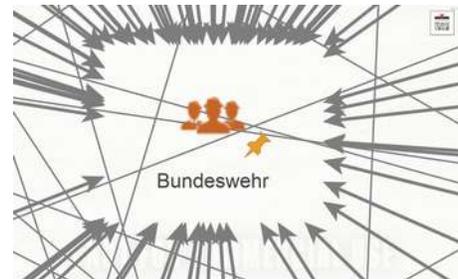
In den vergangenen Wochen scheint es einiges an Redebedarf im



Verteidigungsministerium und den verschiedenen Organisationen rund um den Verein „UNITER-NETWORK“ gegeben zu haben. So trafen sich Marcel Bohnert und Peter Tauber zu einem Gespräch. Welchen Inhalt dieses Gespräch hatte bleibt der Öffentlichkeit verborgen. Auf der Tagesordnung wird aber wohl auch das „Like-Verhalten“ des Social-Media-

Experten Bohnert gestanden haben.

Viel passiert ist indes nicht. Nach einem kurzen Aufreger, über ein weiteres Bohnert-Like in Verbindung mit der Nennung diverser Größen der Identitären-Szene und rechtsextremer Influencer, führte dies nicht etwa zu einer Stellungnahme durch Tauber oder Bohnert, sondern wurde ausgesessen. Anscheinend wurde auf Verlangen des Presseverantwortlichen des THW-Karlsruhe der entsprechende Post durch den mutmaßlich rechtsextremen Urheber bereinigt und die fragwürdigen Tags gelöscht.



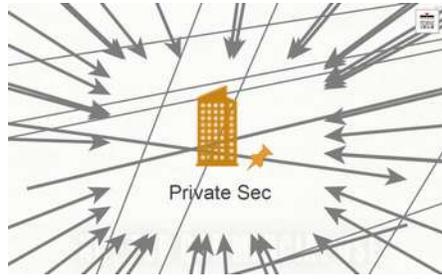
Selbstredend wurde auch die Liste der Accounts, denen der Social-Media-Experte Bohnert folgt, aufgeräumt. Black Ops Coffee findet sich dort nicht mehr. Die Likes in den Beiträgen bei BOC sind aber weiterhin vorhanden. Auch der Like bei der Darstellung von Folter ist noch erhalten. Und an dieser Stelle sei angemerkt: Der Beitrag ist mit einer Warnung versehen, dass anstößiges/verstörendes Bildmaterial gezeigt wird. User müssen proaktiv diese Warnung wegklicken, um das Bild sehen zu können.

Björn Schreiber, ehemals Pressebeauftragter beim „Verband deutsche Einsatzveteranen e.V.“, hat offenbar seinen Posten aufgeben müssen. Auch die Projektseite zu Bohnert und Schreibers Buch „Der unsichtbare Veteran“ sollte eingestellt werden. Wurde sie anscheinend aber doch noch nicht. Man überlegt wohl noch...

Während die Schlüsselfiguren bei UNITER und dem Veteranenverband ihre Profile in den sozialen Medien putzen, können Herr Bohnert und Herr Tauber vielleicht schon mal ein paar Fragen beantworten:

1. Fand gegenüber Herrn Tauber oder Herrn Bohnert jemals ein Anwerbeversuch durch den Verein „UNITER-NETWORK“ statt?
2. Wenn ja, durch welche Person(en)?
3. Waren oder sind Herr Tauber und/oder Herr Bohnert Mitglied im Verein „UNITER-NETWORK“?
4. Wurden die nächsthöheren Dienststellen über Anwerbeversuche/Mitgliedschaften unterrichtet?
5. Wenn ja, wann und wer wurde unterrichtet?

In Anbetracht der Verstrickungen von Politik, Polizei, Rettungskräften, Feuerwehr, Katastrophenschutz, Militär, Reservistenverbänden, Veteranenvereinen und Söldnern stellt sich ein weiteres Mal die Frage:
Wird die ganze Zeit systematisch weggeschaut?
Oder noch schlimmer: Werden diese Strukturen geduldet?
Oder noch viel schlimmer: Werden diese Strukturen aktiv von Obigen gefördert?



Wie kann es sein, dass ein Veteranenverband und angeschlossene Gruppierungen offensichtlich systematisch von UNITER-Mitgliedern unterwandert bzw. aufgebaut werden, ohne dass es die Führungsebene mitbekommt? Wo man doch untereinander so gut vernetzt ist und sich „liked“ und „tagged“? Wie kann es sein, dass ein Verein, der selbstredend gegen jeden Extremismus ist, wochenlang die Kommentare auf seinen Seiten unmoderiert lässt und rechtsextreme User ihren Hass dort auskübeln können? Es muss schon eine sehr besondere Mischung aus Ignoranz, Unvermögen und Hybris sein, die zu solchen Zuständen führt.

Eines ist sicher: Verteidigungsministerin Annegret-Kramp-Karrenbauer wird noch einige Arbeit haben, wenn Sie ihren Laden auskehren will.

Innenminister Horst Seehofer sollte ebenfalls damit anfangen, rechtsextreme Strukturen innerhalb der Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste proaktiv aufzudecken und zu zerschlagen. Wenngleich wir da wenig Hoffnung haben; da rechtsextreme Strukturen verboten sind, kann es sie ja auch nicht geben. Und wenn du nicht suchst, kannst du auch nichts finden. Problem gelöst.



Und zu guter Letzt, sollte dringend eine kritische Debatte darüber geführt werden, dass deutsche Private Contractor überall auf der Welt als Ausbilder, Personenschützer und Söldner agieren können. Ohne jegliche parlamentarische Kontrolle, dafür aber mit einem sehr flexiblen moralischen Kompass ausgerüstet.

